

# Pressespiegel

Zeitung: Oberhessische Presse

Datum: 13.04.2011

## Barth verspricht: Keiner geht leer aus

Riesiges Interesse an Schwabendorfer Nahwärmenetz · Zusätzliches Holzhackschnitzel-Heizwerk geplant

Morgen werden Rauschenbergs Bürgermeister Manfred Barth (SPD) vom Bremer Planungsbüro Utec die ersten belastbaren Zahlen zum Thema Nahwärmenetz Schwabendorf vorgelegt.

von Matthias Mayer

**Schwabendorf.** Das teilte der Bürgermeister gestern auf Anfrage dieser Zeitung mit. Nach Ostern werde die Machbarkeitsstudie für das Schwabendorfer Projekt vorliegen. Dann solle es noch möglichst in der ersten Mai-Woche eine Informationsveranstaltung für die Schwabendorfer Bürger geben, kündigte Barth an.

In Schwabendorf sind das Interesse an dem geplanten Nahwärmenetz und der Informationsbedarf nach wie vor riesig. „Fast täglich kommen zu uns Nachbarn auf den Hof und fragen uns nach Neuigkeiten“, sagte Karsten Müller der OP. Der studierte Landwirt will gemeinsam mit seinem Vater Heinrich und mit Unterstützung von Berufskollegen an den Stallungen des Familienbetriebs noch in diesem Jahr eine Biogasanlage bauen, deren beträchtliche Abwärme kostenlos in ein zu bauendes Nahwärmenetz gespeist werden könnte. Von seinen Mitbürgern bekommt Karsten Müller immer wieder die gleiche Frage gestellt: „Bin ich dabei, oder sind schon alle ver-



Eine Besuchergruppe aus Schwabendorf, Rauschenberg und Ernsthäusen steht auf dem Josbacher Hof Staffel vor dem Reaktor, in dem Silomais, Gülle und Getreide zu Biogas vergoren werden. Die Josbacher Biogasanlage erzeugt Strom und versorgt 38 Häuser mit Nahwärme. Eine solche Anlage soll noch in diesem Jahr in Schwabendorf entstehen.

Foto: Matthias Mayer

fügbaren Anschlussstellen vergeben?

Die Frage ist berechtigt, denn bei einer Fragebogenaktion zum Nahwärmenetz wurde die Stadt Rauschenberg von anschlusswilligen Schwabendorfern geradezu überrollt. Knapp 100 positive Rückmeldungen zählte Manfred Barth. „Die Zahl der Interessenten übersteigt die Kapazität der Biogasanlage fast

um das Dreifache. Und die Interessenten wohnen überall im Dorf, sie lassen sich nicht geographisch eingrenzen“, erläuterte Barth die Dimension des Luxusproblems: Wo im Bioenergiedorf Josbach noch fast bis zum Schluss um Interessenten geworben werden musste, ist der Ansturm in Schwabendorf überwältigend.

Und das soll honoriert wer-

den. „Wir wollen nicht dahin kommen, dass Anschlusswillige am Ende in Schwabendorf leer ausgehen“, sagte Barth. Deshalb sei der Bau eines zusätzlichen Holzhackschnitzelheizwerks bereits Bestandteil der Vorplanung.

„Wir haben noch ein gutes Stück Weg vor uns“, sagt der Bürgermeister, der mit Blick auf den engen Zeitplan hofft, dass sich

bei der Informationsveranstaltung genügend Bürger finden, die zur Mitarbeit im Vorstand einer zu gründenden Nahwärmegenossenschaft bereit sind. Die Stadt arbeite an den rechtlichen Voraussetzungen, die es ihr erlaube, für die Genossenschaft in Vorlage zu treten. Dies gelte für die Nahwärmepfanungen in der Ortsdurchfahrt, die bald grundhaft erneuert wird.